



Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland

*16.
Traditional
Bowhunter
Rendezvous des
TJBD in
St. Ötzen*

2009



Foto: Karlheinz Numberger

Rundbrief Juli 2009

TJBD Rundbrief Juli 2009

Inhalt:

| | |
|--------------------------------------|---------------|
| Inhaltsverzeichnis – Impressum..... | Seite 2 |
| Brief des Präsidenten..... | Seite 3 |
| Bilder Koreavortrag 2009..... | Seite 4 |
| Bogenjagd in Ohio..... | Seite 5 - 10 |
| Baum des Jahres 2009..... | Seite 11 - 14 |
| TJBD - Song..... | Seite 15 |
| Zeitungsbericht „Der neue Tag“..... | Seite 16 - 17 |
| Dankeschreiben „Monty Browning“..... | Seite 18 |
| Infoseite..... | Seite 19 - 20 |
| Turnierbilder Rendezvous 2009..... | Seite 21 |
| Mitgliederliste..... | Seite 22 - 24 |

IMPRESSUM

Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland
TJBD ©

Präsidium: Alois Hofherr
Regensburgerstrasse 47 93133 Burglengenfeld
E-mail: info@tjbd.de <http://www.tjbd.de>
Fon: +49 (0)9471 6301
Fax: +49 (0)9471 8893

Die Meinung(en) des(r) Verfasser/s entsprechen nicht unbedingt den Interessen des TJBD. Berichte, Fotos und anderes Material werden dem Einsender auf Wunsch zurück geschickt.

Der Rundbrief erscheint im Eigenverlag der

**Interessengemeinschaft
Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland,**

und ist nicht für die Veröffentlichung bestimmt, sondern ausschließlich von und für Mitglieder.

Weiterverwendung, auch Auszugsweise, nur mit Erlaubnis des jeweiligen Verfassers.

Redaktion, Satz, Layout:
Peter Voith

Druck und Versand:
Ludwig Himmelstoß
Kilgerstraße 12 93167 Falkenstein
e-Mail: L.Himmelstoss@web.de
Fon: +49 (0) 9462 694
Fax: +49 (0) 9462 910077

TJBD – Rendezvous 2009, in St.Ötzen



TJBD Rundbrief Juli 2009

Brief des Präsidenten

Liebe Mitglieder,

St. Ötzen war auch in diesem Jahr eine Reise wert. Wir haben ein tolles Rendezvous ohne ausländische Gäste auf die Beine gestellt. Vier harmonische Tage mit Freunden, schönen Workshops und gutem Bogenschießen. Der Geist des Rendezvous wohnt in St. Ötzen!!! Ich habe ihn für Euch am Sonntag wieder eingefangen und bis zum nächsten Jahr weggesperrt. Allen, die zum Erfolg des Rendezvous beigetragen haben, danke ich herzlich. Durch viele Hände Arbeit entsteht ein unvergessliches Werk. Weiter so, ihr seid die besten Mitglieder, die sich ein Präsi wünschen kann. Also, nur Euren guten Freunden erzählen, wie schön es war und sie beim nächsten Mal mitbringen. Danksagen will ich den guten Geistern, die uns nach St. Ötzen zur Familie Schwanitz verschlagen haben. Ich freu mich schon aufs nächste Jahr! Das drohende Verbot des Bogenschießens in offenem Gelände konnte zum Glück durch die Arbeit des DFBV und DSB abgewendet werden. Doch seit auf der Hut! Pistolen, Gewehr und Messerverbieter sind eines Ungeistes Kind und mutieren über Nacht zu Bogenverbieten, probiert haben sie es schon. Lange vorbei sind die Zeiten, wo es überall kleine Eisenwarengeschäfte gab, in deren Auslagen Taschenmesser, Jagd, Fahrten und Bowiemesser prangten. Wie gerne begleitete ich die Oma beim Einkaufen, wenn uns der Weg dort vorbeiführte und sich aus Fünferln und Zehnerln die vier Mark achtzig für das Taschenmesser mit den schwarzen Kunststoffschalen zusammenfügte. Unzählige Male hatte ich der Oma erzählt, was ich mit diesem Messer machen könnte. Den ein Feststehendes gäbe es erst mit Zwölf und das kostete Zehnmarkzwanzig, ein unvorstellbare Summe für mich. Leider hat die Oma meinen zwölften Geburtstag nicht mehr erlebt. Mein erstes Feststehendes kostete achtzehn Mark. Es war ein Rehwappen mit Alubacken und Lederscheibengriff, ein echtes Stück Solinger Tradition. "A gscheider Bua, braucht a Messer und a Schnurr". Die Erlebnisse von uns beiden, meinem Messer und mir würden jeden Rundbrief sprengen. Die kleinen Eisenwarengeschäfte sind seit langem geschlossen und viele Messerfabriken in Solingen ebenso. Es sei mir aber die Frage erlaubt, wenn mir ein Sechsjähriger erklärt, wenn du da am Joy Stick drückst, kannst du die Feinde umballern. Meine besorgten Blicke kommentierte sein Vater: "Ist nur ein harmloses Ballerspiel". Jetzt sind wir beim Kern des Problems. Selbst erlebt, wird immer weniger. Spiel kaufen und sich beeinflussen lassen. Nichts eigenes selbst Erfahrenes und erlebtes bildet hier den Menschen, sondern zugekauftes aus zweiter oder dritter Hand. Wer wenig eigene Erfahrungen gesammelt hat, läßt sich leicht belügen und beeinflussen und hängt an dem Irrglauben, Verbote könnten ihn schützen. Darum liebe Freunde, sagt nicht die Sportschützen, Waffensammler und Jäger gehen mich nichts an. Ich bin Bogenschütze. Denk daran: "Der Nächste bist du!!!" Als nicht mehr zeitgemäß, abgewrackt, verboten. Zu sehr Individualist, nicht mehr Gesellschaftskompatibel. Denk daran: Freie Bürger haben Waffen, Sklaven keine!!!

Euer Präsi

당신 대통령

Alois Hofherr



TJBD Rundbrief Juli 2009

Bilder aus dem Vortrag von Alois Hofherr vom Koreabesuch 2009 mit Gerlinde Grunt



Bilder: Gerlinde Grunt

Weitere Bilder findet Ihr unter: www.picasaweb.google.com/YonH

TJBD Rundbrief Juli 2009

Bogenjagd in Idaho

Nachdem ich euch über die Jagd in Ohio Bericht erstattet habe, bin ich der Meinung, dass ich euch unsere Geschichte über unseren letzten Jagdurlaub nicht vorenthalten möchte.

Schuld an dem ganzen ist eigentlich unser Bauer Norbert. Denn der hat mich immer wieder mal angeleiert und gebeten, doch mal einfach nachzufragen, ob T.J nicht was mit Jagd oder so unternehmen könne. Unser Norbert hat mich sozusagen wieder und immer wieder gelöchert. Ich habe also im Juli dann beim T.J. mal ganz vorsichtig angefragt, ob er eventuell jemanden kennen würde, der uns erlauben könnte auf seinem Gelände zu jagen. Die Antwort auf meine Bitte war eine spontane Einladung, ihn und seinen besten Freund Nick Nydegger zur Jagd in die Rocky Mountains zu begleiten.

Der langen Rede kurzer Sinn. Norbert und ich buchten einen Flug nach Boise. Für Norbert war es das höchste im Laufe des 14 stündigen Flugs, daß es während eines Zwischenstopps in Denver Colorado auf dem Flughafengelände ein richtiges Raucherlokal gab.

Am Flughafen im Boise hat uns dann T.J. persönlich abgeholt. Er wohnt mit seiner Frau Robin und seinem treuen schon etwas in die Jahre gekommenen Jagdbegleiter Molly (eine Labradorhündin) etwas außerhalb ca. 35 km vom Flughafen entfernt.

Er lebt in einem Traum von Haus, komplett gebaut aus 30 cm dicken Holzstämmen aus Kanada. Jeder



der so etwas sieht möchte sofort so ein Haus sein eigen nennen. Wir haben dann auch gleich mal den Gemüsegarten inspiziert. Der schaut zwar jetzt nicht so aus, wie wir das von so einem Gemüsegarten gewohnt sind, aber wenn man weiß wo was wächst, findet man es auch. Und geben tat es einfach alles, was das Herz und die Hausfrau begehrt.

T.J. und ich haben auch gleich im angrenzenden Swimmingpool ein erfrischendes Bad genommen. Norbert hat gemeint er habe so etwas nicht nötig und hat uns zuliebe darauf verzichtet uns mit seinem Alabasterbody zu erschrecken.

Während ich noch im Wasser herum planschte, machte mich T.J. darauf aufmerksam, dass ich doch besser ein Handtuch oder ähnliches umbinden sollte, da unmittelbar sein Freund Nick mit dessen Tochter sein Kommen angekündigt habe.

Nun was soll ich sagen, die beiden waren dann erfreut einen halbnackten Bayern so wie sie ihn sich vorgestellt hatten (nämlich klein und wampert) begrüßen zu dürfen.

Anschließend gab es ein Abendessen, das von T.J. und Robin, liebevoll und reichlich zubereitet wurde das wir sehr genossen haben.

Am nächsten Tag waren wir dann in Boise unterwegs um ein paar Sehenswürdigkeiten zu bestaunen und bei Cabela`s noch schnell ein paar für die Jagd benötigte Ausrüstungsgegenstände zu vervollständigen.

Wir haben dann noch eine drei Meter lange Einkaufsliste erstellt. Was man für so einen 10 Tage Trip in der Wildnis eben so braucht. Zu guter letzt habe ich dann noch, 10 Rollen deutsches Klo-Papier, zwei Laib bestes Sauerteigbrot und 7 Kilo Käse beigesteuert.

Zwei riesige Trucks waren am Ende voll beladen mit Ausrüstung und Verpflegung.

TJBD Rundbrief Juli 2009

Am übernächsten Tag sind wir dann auf unseren Trip in die Rocky's gestartet. Zu unserem Erstaunen verwandelte sich das Land durch das wir fuhren mit jedem Meter, den es höher ging, in eine immer grüner werdende Landschaft. Ganz unten in der Ebene muss man sich das Land so vorstellen, wie man es in den alten Western-Schinken immer sieht, Brettleben und in der Ferne ein paar Höhenzüge, blauer Himmel und ein grauslicher Wind der stetig über die Prairie pfeift und die Salbeibüsche vor sich hertreibt. Wirklich - es sieht genau so aus. Mit dem stetig wehenden Wind betreibt T.J. übrigens ein relativ kleines Windrad, mit dem er seinen gesamten Haushalt mit Strom versorgt. Nebenbei liefert er sogar überschüssigen Strom ins Netz und verdient so noch ein paar Dollar nebenbei.



Also wie gesagt wir erreichten dann am frühen Nachmittag unseren Campground in 2.130 Meter Höhe. Man muss sich die Gegend so vorstellen. Ein Gebirgszug, der sich über viele hundert Meilen von Nord-Ost nach Südwest erstreckt und wir ganz oben droben. Das heißt wir waren wirklich auf dem Gipfelgrat und links und rechts ging's stets nur bergab. Naja der „Grat“ war schon so um die 200 Meter breit. Also nix zum runterfallen. Die Landschaft dort ist einfach großartig. Wir hatten durchweg auch ein herrliches Wetter. Fast ständig blauer Himmel. Die Temperaturen waren in der Sonne ziemlich heiß und im Schatten dafür ziemlich kühl. Aber im großen und ganzem, einfach grandiose Jagdbedingungen. In Boise hatten wir jeder für sich eine Jagdlizenz erworben und je ein Tag (Erlaubnis-Schein) für einen Bären und einen Hirschen. Insgesamt hat der Spaß so um die 500 \$ US gekostet.



Unsere beiden Führer haben dann ruck zuck ein Steilwandzelt aufgebaut. Das Zelt bot ausreichend Platz für uns vier Mann nebst vier Feldbetten und einem transportablem Eisenofen welcher uns künftig mit viel Wärme versorgt hat. Wir haben dann auch noch flugs einen schon vor langer Zeit umgefallenen und damit auch durch und durch trockenen Baum mit der Motorsäge (so was hat man natürlich auch dabei) in handliche Stücke zersägt und mit der Spaltaxt in Feuerholz verwandelt (nur für den Ofen versteht sich). Eine Feuerstelle war auch gleich erstellt und sollte uns für die nächsten zehn Tage als

begehrter Aufenthaltsort dienen. Holz war ja in Hülle und Fülle vorhanden.

Dort herrscht richtiger Urwald, so wie ihn sich unsere Naturschützer immer gerne vorstellen und wie er bei uns auch aussehen sollte. Kaum ein Quadratmeter, der nicht von einem umgestürzten Baum über dem noch ein paar andere liegen, bedeckt wäre.

Genauso mühselig ist dann auch die Fortbewegung im Unterholz. Gut, man stößt schon hier und da auf wildbegangene Wechsell, auf denen dann das Fortkommen nicht so beschwerlich ist. Aber im Großen und Ganzen kriecht man größtenteils zwischen abgestorbenem Geäst herum und hat nach zwei Tagen so richtig schönen Muskelkater in den Oberschenkeln. Ich hab gar nicht gewusst, dass ich so einen großen Spaß dabei entwickeln würde, ständig hügelrauf und hügelrunter zu Galoppieren. Da man beim Start ja immer on top ist, bewegt man sich immer hügelabwärts, wenn man zu Jagd hinausleilt. Denkt man dann daran, sich einfach längs der Bergflanke zu bewegen? Pustekuchen. Du kommst vom Regen in die Traufe. Das Gelände dort wird überwiegend gebildet von Ridges. Musst du dir so vorstellen, wie wenn du Finger seitlich am Berg anlegest. Das heißt, du meinst du gehst quer zum Hang. Aber das geht auch nur ständig Hügel rauf und Hügel runter. Also nix mit Bequemlichkeit. Muss man halt so akzeptieren. Das schöne Wetter während der gesamten Zeit unseres Aufenthalts hat uns für die Mühen reichlich entlohnt.

So sind wir dann am ersten Tag mit unseren beiden Begleitern erst mal zur Geländeerkundung ausgezogen. Wir haben Trittsiegel von Hirschen, Bären und „Kühen“ in großer Menge entdeckt. T.J. hat uns erklärt, dass seit neuester Zeit die Farmer ihre Kühe ganz einfach in die Höhen treiben, wo sie denn den ganzen Sommer lang unbeaufsichtigt in kleineren Herden sich dick und rund fressen. Im Spätherbst, werden sie dann wieder, fast wie bei uns, zu Tal getrieben und verkauft.

TJBD Rundbrief Juli 2009

Manches Rind holt sich auch der Wolf, der sich seit geraumer Zeit in dieser Gegend angesiedelt hat. Der war dann nach T.J.'s Auffassung auch dafür verantwortlich, dass sich unser Jagderfolg bezüglich der Hirsche, die wir zu erlegen gedachten, ziemlich in Grenzen hielt. Kurz gesagt: nix mit Hirsch. Naja haben wir gesagt dann jagen wir halt Bären. War aber dann auch nix mit Bär. Die Burschen sind um diese Zeit ausschließlich damit beschäftigt, sich einen fetten Wanst für den Winter anzufressen. Das heißt, sie rennen den ganzen Tag durchs Gebüsch und schaufeln sich alles was sie an Beeren und



anderen Waldesfrüchten zwischen die Pranken kriegen ins Maul. Ich glaub ich hab einen von denen direkt dabei gestört, als er grade dabei war (was soll's ich hab ihn beim Scheissen gestört). Der riesige Haufen Losung, der urplötzlich vor mir auftauchte war sozusagen tauf frisch. Man tunkt ganz einfach mal den kleinen Finger ein und fühlt die Temperatur und die Konsistenz. Das gehört halt mit dazu und stinkt übrigens überhaupt nicht.

Nachdem unser Norbert unbedingt darauf aus war einen Bären für das Kaminzimmer zu erlegen, haben wir gedacht, also wenn der schon auf fünf Meilen alles riecht was man fressen kann, dann machen wir halt mal was. So haben wir dann auch ein dickes fettes Hühnchen in einen Plastikbeutel gebunden und in der prallen Sonne mal so richtig schön anstinken lassen.

Ich kann euch sagen, da weiß man erst was Gestank heißt. Nick hat denn das Hühnchen mit wachsender Begeisterung an einem Baumstamm verteilt. Das hätte jeden Bären im Umkreis von hundert Kilometern das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen müssen. Aber vielleicht haben wir das falsche Huhn gewählt. Mit Bär war's also auch nix. Daß der Hirsch kaum anzutreffen war, daran war der Wolf schuld. Den konnte man immer, wenn es ganz leicht durstig wurde, in einiger Entfernung schön schaurig heulen hören. Seine Kollegen haben dann immer auch gleich geantwortet. Kinder das sind vielleicht riesige Viecher. Auf der Gratstraße die an unserem Camp vorbeigeführt hat haben wir eines Morgens Abdrücke seiner Pfoten gefunden. Da kann man glatt seine ganze Hand reinlegen so groß sind die. Hab ich den andern damals gar nicht erzählt, dass ich den Abdruckhinterlasser wahrscheinlich da selbst erblickt hatte. Sehr zur Freude meiner Mitstreiter bin ich jede Nacht mindestens dreimal ins Freie zum Pinkeln. Wie jedesmal hab ich erst draußen die Stirnleuchte angeschaltet. Muß man sich vorstellen wie im Walt Disney Film wenn die Augen so aufleuchten. Genauso haben die geleuchtet im Licht der Stirnleuchte. Aber blitzschnell hat der eine Kehrtwendung gemacht und ist abgehauen. Übrigens vollkommen lautlos. Ganz schön groß der Schatten, den ich da gesehen hab. War aber auch der einzige „Wolfkontakt“ den wir zu verzeichnen hatten.

Entgegen der üblichen Gewohnheit allein zu jagen, haben wir gelegentlich je zu zweit einen Jagdausflug in die Gegend unternommen. Ich war mit Nick unterwegs, der vor mir pirschte. Wir bewegten längs eines Steilhangs, als Nick plötzlich einen Pfeil auflegte, und auf die Knie niederging. Ich schloss lautlos zu ihm auf und konnte über seine Schulter hinweg schauen. Vor uns hatte sich eine größere Lichtung am Hang aufgetan. So ca.30 Meter lang und zwanzig Meter breit. Aus dem oberen Hangabschnitt kam uns ein riesiger Wapitihirsch entgegen. Kinder ich hab im Leben noch kein so riesiges Viech gesehen Ein Brauereigaul vom Oktoberfest wirkt dagegen zierlich. Naja vielleicht spielt einem die Phantasie im Nachhinein doch noch einen Streich. Auf jeden Fall denk ich; Wahnsinn so ein Jagdglück. Der Hirsch hatte uns nicht bemerkt und zog gemächlich auf unseren Hinterhalt zu. Wir wurden durch einen Busch hervorragend gedeckt. Vielleicht hat sich Nick durch meine Anwesenheit beeinflussen lassen. Jedenfalls dachte ich, der wird doch nicht schon schießen. Der Hirsch war erst auf ca. 20 Meter an uns herangekommen. Tatsächlich lässt Nick seinen Pfeil von der Sehne. So ein Mist - viel zu früh schoss es mir durch den Kopf. Scheiße das wird nix und im gleichen Augenblick, sagen wir mal eine tausendstel Sekunde später, mein Gott hoffentlich trifft er nicht. Was man gleichzeitig alles denken kann. In diesem Moment war mir nämlich erst bewusst geworden, was ein Treffer in diesem Gelände bedeutet hätte. Ja hätte. Er hat nämlich Gott sei's getrommelt und gepiffen unter dem Riesenvieh durch geschossen. Der ist dann auch mit Getöse hang abwärts gestürzt und im Unterholz auf Nimmerwiedersehen verschwunden.

Kinder was für ein Massel. Ihr müsst euch vorstellen dieses Riesenvieh an Ort und Stelle aus der Decke zu schlagen und dann in handliche Stücke, das sind Hirschkeulen, Rücken etc. von jeweils fünfzig bis sechzig Kilo zu zerlegen, dieselben dann in Tragesäcke gesteckt und zurück zum Lager

TJBD Rundbrief Juli 2009

„tragen“. Ich glaube, ich wäre gestorben in diesem Gelände und noch dazu fünf Meilen vom Lager entfernt und durch das Unterholz steil bergauf. Unvorstellbar.

Ich habe dann den Nick auch ausreichend getröstet und auf diesem Umstand hingewiesen.

Ich habe mir damals geschworen, wenn ich einen Hirsch erlege, dann maximal zehn Meter vom Lager entfernt. Basta!

Wir haben dann an einem anderen Tag unserem Jagdgelände etwas Ruhe von unserer Anwesenheit gegönnt und sind eine Stunde weiter in ein anderes herrliches Jagdgebiet gefahren.

Muss sagen war ein wunderschöner Jagdtag.

Nach dem wir uns einen steilen Berg bis zum Gipfel hinauf gequält haben. Hat uns Nick dort oben (man glaubt nicht was der alles mit sich rumgeschleppt hat) Kaffee und Tee gekocht. Wir haben dann noch einen Hirschen aufgestöbert, aber nicht erwischt.



Ja und dann urplötzlich sind wir auf eine ganze Familie von Blue Grouse gestoßen. Das sind so was wie Moorhühner und man fühlt sich bei der Jagd auf sie, auch so wie bei diesem Ballerspiel am PC. Von der Größe werden die so von Brathähnchen-Size bis mittlere Gans oder große Ente.

Auf jeden Fall die fliegen kurz auf und flüchten nicht weit weg so in zwei bis vier Meter Höhe in irgendeinen Baum. Dort glauben sie sich dann vor jeder Verfolgung sicher. Ja wenn da nicht wir mit unseren Pfeilen und Bögen gewesen wären. Aber das ham die ja nicht gewusst. Und damit die es nicht weiter erzählen können, haben wir sie alle gemeuchelt. Man kann sich in aller Ruhe dem Baume nähern auf dem sie hocken, eine günstige Schussposition aussuchen und mit dem Scheiben- sprich Vogelschießen beginnen. Man sollte sich aber auch da eine gewisse Technik erarbeiten. So ein kostbarer Pfeil – das lernt man dann sehr schnell - geht nämlich einfach durch den Vogel, aber daran denkt man im ersten Jagdeifer nicht, und dann hört man ihn ein Weilchen später mit einem deutlichen Klack irgendwo im Nirgendwo einschlagen. Müßig zu erwähnen, dass man

den nicht mehr suchen muss. Hat mich zwei Pfeile im Jagdeifer gekostet. Dann bin ich einfach um den Baum rumgesaust, so dass Pfeil durch Vogel in Baum gelandet ist. Muss man Vogel jetzt nur noch vom Pfeil runterziehen, - Pfeil aus Baum raus sägen - fertig.

Wir haben dann die Vögel an Ort und Stelle an einem Bach ausgenommen. Über die Schulter geworfen und weiter ging's.

Im Lager angelangt dann Vogel gerupft, in Salzwasser gewaschen und in Dutch Ofen gelegt. Kinder Ich kann euch sagen, mir läuft jetzt noch das Wasser im Munde zusammen. Der T.J. hat während der gesamten Zeit unser Abendessen im Dutch Ofen gekocht. Er hatte zwei Stück davon mitgeschleppt und Funktionieren einfach super. Man nimmt ganz einfach aus dem Lagerfeuer etwas Glut, stellt den Ofen in die Feuerstelle mit Glut und gibt etwas Glut oben auf den Deckel. Dann ab und zu etwas Glut nachschaufeln und ca. 1 1/2 Stunden warten. Fertig. Das schmeckt gigantisch. Man kann das Fleisch regelrecht von den Knochen runter lutschen. Das ist so richtig saftig. Wir werden das beim nächsten Rendezvous mal ausprobieren!



So verbrachten wir dann insgesamt zehn Tage an diesen wunderschönen Fleckchen Erde.

An den Abenden im Lager haben wir dann mal mehr manchmal weniger berauschenden Getränken zugesprochen, wobei unsere Gesprächspartner Namen wie Mr. Gordon o.ä. trugen. Was meine Jagdgefährten für Mengen an Gin in sich hineinschütten konnten. Unglaublich! Ich hab dann mal an einem Abend auch ein Gespräch mit jenem besagten Mr. Gordon begonnen. Nachdem ich mich dann auch noch einem menschlichen Bedürfnis folgend in die Büsche geschlagen hatte und nach der

TJBD Rundbrief Juli 2009

Rückkehr bemerkt hatte, das ich meinem Schießhandschuh irgendwie verloren hatte, war ich nicht mehr in der Lage mich zu erinnern, wo das besagte Geschäft stattgefunden hatte. Naja anderen Tags



war das dann kein Thema mehr. Soviel zu unsren tiefsinnigen Gesprächen an den Abenden, die wir hin und wieder durch ein paar Lieder auf der Gitarre von Nick oder mir vorgetragen ergänzt haben. Wir wissen jetzt ganz sicher, dass Norbert nicht singen kann. Aber das muss er ja auch nicht. Der Zeitpunkt des Aufbruchs rückte dann viel schneller heran als wir alle gedacht hatten. Wieder zu Hause bei Robin und Hund Molly verwandelten wir uns wieder in zivilisierte

Menschen. Man höre Norbert hat in der Waschmaschine sogar meine zwei Hemden mit gewaschen, die ich während der ganzen Zeit getragen hatte. Wir haben aber im Camp schon auch geduscht und so. Norbert hat das nur immer genau mittags gewagt (wegen der Sonne).

Wie gesagt alles Gute hat auch mal sein Ende. Unsere Freunde haben uns zu einem Abschiedsessen in ein Steakhaus eingeladen wo es Sparerips gab. Da kriegt ein jeder eine ganze Rolle so was wie Küchenpapier hingestellt, dann haut er sich die Rips um die Backen und wischt sich mit dem Papier von der Rolle wieder sauber. Das ganze schaut dann nach einer halben Stunde aus, wie die Schlacht am wer weiß wo. Macht nix. Geschmeckt hat es trotzdem ganz super. Zum Abschluss gab es auf Kosten des Hauses eine riesige Portion Eis als Nachtisch. Wir hatten für den Rückflug am anderen Morgen in der Früh in der Nähe des Flugplatzes in einem Hotel Zimmer gebucht und auch gleich ein Taxi für den Transfer bestellt. Was soll man sagen, ich glaube wir haben in den wenigen Tagen in USA Menschen kennen lernen dürfen, die uns in der relativ kurzen Zeit sehr ans Herz gewachsen waren. Den anderen ging es übrigens genauso. Ich wisst was ich damit meine, wenn ausgewachsene Mannsbilder beim Abschied mit den Tränen kämpfen. Unsere Freunde sind dann nach Hause gefahren und wir haben die Gelegenheit genutzt noch einen kleinen Abschiedstrunk zu uns zu nehmen. Ein paar hundert Meter vom Hotel entfernt sollte es eine Bar geben, dies hatte man uns vom Hotel aus empfohlen. Bevor wir loszogen hatte ich der Dame am Empfang noch eindringlich eingeschärft, uns gnadenlos um 04.30 Uhr zu wecken, um rechtzeitig am Flughafen zu sein.

Wir hatten dann noch eine ziemlich angeregte Unterhaltung mit Mr. Jonny Walker die ihr Ende erst mit letzten Tropfen aus der Flasche fand.

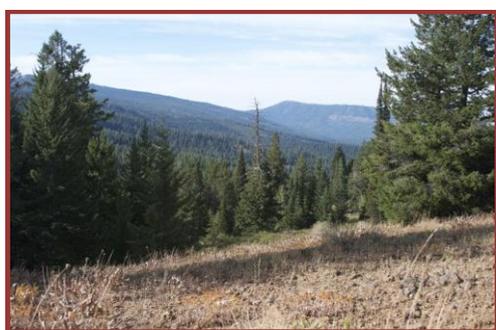
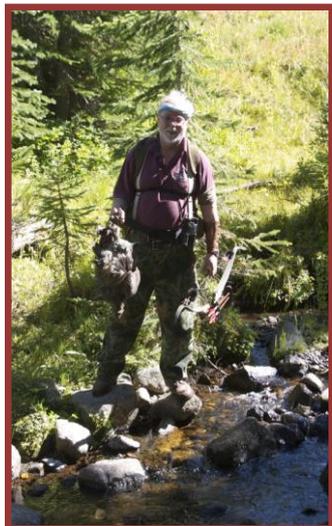
Was dann am anderen Morgen folgte kann eigentlich gar nicht richtig nachempfinden. Man muss sich vorstellen, man wird von einer etwas müde klingenden Bauerstimme unsanft aus dem Schlaf gerissen welche da auf und abschwelend vor sich hin brummt: HaaaaHaaaaHaaans es ist sechs Uhr. Wenn man dann davon ausgeht, dass der Flieger um 06.15 Uhr starten soll, und zwar mit einem Hans und einem Norbert an Bord, dann kann man dieses Gefühl der nackten Verzweiflung, das einen im ersten Moment durchströmt nicht nach vollziehen. Genauso war mir auch zumute. Ich hab dem Norbert dann erklärt, dass jetzt im Moment überhaupt nicht die Gelegenheit sei mich mit derart blöden Witzen zu schocken. Er blieb aber beharrlich auf seiner Meinung bestehen, dass es just in diesem Moment 06.00 Uhr in der Frühe sei. Und dann kommt von ihm auch noch die blöde Frage:“ und was machen wir jetzt?“ Ich habe ihm dann erklärt. Er solle augenblicklich den Weltrekord im Anziehen aufstellen, hab das Transfertaxi ziemlich lautstark geordert. Übrigens müßig zu erwähnen, dass wir natürlich nicht geweckt worden sind. Ich hab dann um den Norbert zu beruhigen gesagt, dass ich ein bisschen zaubern würde, und der Flieger erst dann vom Flughafen ohne uns weg ist, wenn wir ihn davonfliegen sehen. So bin ich halt nun einmal. Unterwegs hab ich dann festgestellt, nachdem ich unseren Flugplan sicherheitshalber nochmal nachkontrolliert hatte, dass unser Flieger erst um 07:15 Uhr starten würde. Aber was soll ich sagen. Er ist auch nicht um 07.15 Uhr sondern erst mit einer weiteren dreiviertel Stunde Verspätung gestartet, wegen irgendeines fehlenden Papierchens. Sollte meine Zauberei da vielleicht doch noch nachgewirkt haben? Nix genaues weiß man nicht. Wie ihr seht, sind wir wieder wohlbehalten in der Heimat angekommen.

Schau ma mal wo es als nächstes hingeht. Dem Norbert würde so ein weiterer Jagdausflug in die Rocky's ganz gut gefallen.

Mir übrigens auch!

Euer Hans

TJBD Rundbrief Juli 2009



Bilder: Glaser Hans

TJBD Rundbrief Juli 2009

Baum des Jahres 2009

Berg-Ahorn



Berg-Ahorn
(*Acer pseudoplatanus*)

Systematik

- Unterklasse:* Rosenähnliche (Rosidae)
Ordnung: Seifenbaumartige (Sapindales)
Familie: Seifenbaumgewächse
(Sapindaceae)
Unterfamilie: Hippocastanoideae
Gattung: Ahorne (*Acer*)
Art: Berg-Ahorn

Wissenschaftlicher Name

Acer pseudoplatanus

L.

Der **Bergahorn** (*Acer pseudoplatanus*), botanische Schreibweise **Berg-Ahorn**, ist ein sommergrüner Laubbaum aus der Gattung der Ahorne (*Acer*). Er ist in Europa weit verbreitet und sowohl als Parkbaum als auch forstwirtschaftlich ein wichtiger Vertreter seiner Gattung. Er wird auch "Urle" genannt (Schlesien).

Beschreibung:

Der Bergahorn kann über 30 Meter hoch und über 500 Jahre alt werden. Mit aufstrebenden Ästen und einer abgerundeten Krone besitzt er als Solitärpflanze eine eindrucksvolle Gestalt.

Die Rinde bei jungen Bäumen ist hell-braun-grau und glatt. Sie wandelt sich mit dem Alter ins Dunkelgraue, wird schwachborkig und blättert im fortgeschrittenen Alter plattig ab. Das Aussehen des Stamms ist dann platanenähnlich.

Die gegenständigen Blätter sind fünfblappig, wobei die mittleren drei Blattlappen voll ausgebildet sind. Im Vergleich zum Spitzahorn sind die Blattlappen des Bergahorns kürzer zugespitzt und die Spitzen der Blattlappen nicht in langen, schmalen Zipfeln ausgezogen. Die einzelnen Blattlappen treffen im spitzen Winkel aufeinander. Die Blattspreite ist am Stielansatz eingezogen. Die Blätter werden bis ca. 20 cm lang und bis etwa 15 cm breit. Auf der Oberseite sind sie dunkelgrün, unterseits heller gefärbt und auf den Blattadern und in den Nervenwinkeln leicht behaart. Der Blattrand ist gesägt bis gekerbt. Die handförmig gelappten Blätter ähneln denen der Platane, worauf der botanische Name *pseudoplatanus* hinweist.

Die Blüten sind im Prinzip zwittrig, wobei an einzelnen Blüten desselben Baumes die männlichen oder die weiblichen Anlagen unterdrückt sein können. Sie sind gelbgrün mit Fünfzähligen Blütenblattkreisen, in endständigen, traubenartigen, hängenden Rispen. Der Bergahorn blüht im Mai mit dem Laubaustrieb oder unmittelbar danach.

TJBD Rundbrief Juli 2009

Die Früchte sind Spaltfrüchte, mit zwei im spitzen Winkel abstehenden Flügeln. Sie sind typische Schraubenflieger mit ca. 16 Umdrehungen pro Sekunde. Vom Wind werden sie oft mehr als 100 Meter weit getragen.



Baumhabitus



Rinde



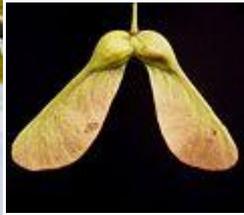
Blatt



Knospe



Blüte



Frucht



halbe Frucht mit entferntem Samen

Verbreitung:

Der Bergahorn ist in Europa und Westasien heimisch. In Mitteleuropa ist er die häufigste Ahornart. Als Baum des kühl-feuchten Bergklimas liegen seine Verbreitungsschwerpunkte in den mittleren und höheren Lagen der Süd und mitteleuropäischen Gebirge. In den Mittelgebirgen ist er von etwa 900 (Harz und Erzgebirge) bis 1.300 m heimisch (Bayerischer Wald), er geht in den Nordalpen bis 1.700 m, in den Zentralalpen bis fast 2.000 m hoch. Der Bergahorn steigt oft gemeinsam mit der Vogelbeere bis in hochmontane Lagen. Zusammen mit der Buche kommt er aber auch im Hügelland vor und bildet mit Esche und Bergulme die sogenannten Schluchtwälder (Aceri-Fraxinetum). In Spanien und Südgrichenland fehlt er. Auch in der Norddeutschen Tiefebene findet man ihn nur dort, wo er vom Menschen hingebacht wurde.

In Nordeuropa und auf den Britischen Inseln gibt es keine natürlichen Vorkommen des Bergahorns, er wird aber oft kultiviert und kommt dann auch verwildert vor. In Dänemark wird der Bergahorn nach dem deutschen Forstmann Johann Georg von Langen, der als Begründer der planmäßigen Forstwirtschaft Dänemarks gilt, auch als „*Von Langens Fußstapfen*“ bezeichnet.

Ökologie:

Waldbaulich dient der Bergahorn neben der auf geeigneten Standorten vorhandenen hohen Wertleistung auch als wertvolle Mischbaumart der Bodenverbesserung und der ökologischen Bereicherung. Die kräftige, aus Verzweigung der Pfahlwurzel entstandene Herzwurzel erschließt den Boden gut. Sie geht in die Tiefe, ohne sich weiter zu verzweigen. Die Blätter aller Ahorne verrotten zu bodenpfleglichem Mull. Bergahorn verjüngt sich auf natürliche Weise sehr gut. Als Pionierbaumart kann er Rohböden, Kippen und durch seine bereits früh einsetzende, zahlreiche Fruktifikation auch etwas ärmere Böden erschließen.

Der Bergahorn ist wie der Spitzahorn in der Jugend sehr raschwüchsig. Nach 10 Jahren bereits ca. 4 Meter hoch, kann er nach 20 Jahren ca. 16 Meter Höhe erreichen. Die Endhöhe liegt bei ca. 35 Metern. Das Wachstum lässt auf durchschnittlichen Standorten aber bereits relativ früh nach, so dass sie in der Folge von der Rotbuche eingeholt und überwachsen werden.

Insekten, die sich vom Baum ernähren:

Falter

Im und vom Holz des Bergahorns leben die Raupen von Weidenbohrer und Blausieb. Von den Blättern leben die Raupen von Ahorneule, Ahornspanner und Haarschuppenspinner.

Motten

Die Ahornmotte lebt in aufgerollten Blättern, die Ahornminiermotte in den Früchten. Die Raupe des Ahornwicklers frisst zunächst Samen und nach der Überwinterung zusammengesponnene Blätter.

TJBD Rundbrief Juli 2009

Käfer

Der Pflasterkäfer (alternativer Name: Spanische Fliege) ernährt sich von Blättern, seine Larven entwickeln sich in Wildbienenestern. Der Ahornblattroller fertigt für seine Jungen Trichterrollen aus Ahornblättern. Die Larven mehrerer Bockkäferarten ernähren sich von trockenen oder bereits morschen Ästen, Zweigen und Wurzelstubben des Bergahorns: Feldahornbock, Schwarzwänziger Schmalbock, Bunter Scheibenbock, Keulenfüßiger Scheckenbock. Im Holz kranker oder kranker Bäume lebt auch der Buchennutzholz-Borkenkäfer.

Wildbienen

Neben Honigbienen zieht die zwischen Weide und Kirsche liegende reichliche Fröhsommertracht des Bergahorns meist zwischen 20. Mai bis 15. Juni auch Wildbienenarten wie die Rotpelzige Sandbiene, die Rotschopfige Sandbiene, die Rote Mauerbiene und die Gehörnte Mauerbiene an. An dem Nektar laben sich neben den beiden genannten Mauerbienenarten (*Osmia*) nach Studien von Paul Westrich insgesamt auch zwei Furchenbienenarten (*Lasioglossum*) und elf Sandbienenarten (*Andrena*).

Nutzung:



Riegel-Ahorn



abblätternde Baumrinde



hängende traubige Blütenstände

Holz:

Siehe Hauptartikel: Ahornholz

Der Bergahorn hat in der Forstwirtschaft eine Umtriebszeit von 120–140 Jahren. Nach 120 Jahren ist ein Stammdurchmesser von 60 cm erreichbar.

Das Holz ist hart, aber gut zu bearbeiten und wird auf Grund seiner Qualität zu den Edellaubhölzern gezählt. Für qualitativ hochwertige Stämme können Preise von mehreren tausend Euro erzielt werden. Schon die Pfahlbauer der Stein- und Bronzezeit nutzten das Holz des Ahorns häufig, allerdings ist es nicht besonders witterungsfest. Es wird für Tischler- und Drechslerarbeiten (Werkzeugstiele, Möbel, Parkettböden etc.) verwendet. Besonders gefragt sind Riegel- oder Vogelaugen-Ahorn. Dieses sind Stämme mit ungewöhnlich welligem Faserverlauf beziehungsweise vogelaugenähnlichen Faserstrukturen, wodurch das Holz besonders dekorativ wird. Eine Spezialverwendung ist die Nutzung als Klangholz für den Bau von Musikinstrumenten wie Streichinstrumenten oder Fagotten.

Holzeigenschaften:

| <i>Kenngröße</i> | <i>Wert</i> | <i>Einheit</i> |
|--------------------------------|--------------------|-----------------------|
| mittlere Rohdichte (12% HF) | 623 | kg/m ³ |
| Elastizitätsmodul | 9400 | N/mm ² |
| Druckfestigkeit | 58 | N/mm ² |
| Zugfestigkeit | 82 | N/mm ² |
| Biegefestigkeit | 112 | N/mm ² |
| Bruchschlagarbeit | 62–65 | kJ/m ² |
| Brinellhärte (0° Faserwinkel) | 62 | N/mm ² |
| Brinellhärte (90° Faserwinkel) | 27 | N/mm ² |
| Wärmeleitfähigkeit | 0,16–0,18 | W/(m•K) |

TJBD Rundbrief Juli 2009

Sonstiges:

An Straßen bietet der Bergahorn wegen der großen Blätter relativ guten Lärmschutz, ist jedoch empfindlich gegen Streusalz.

Der Blutungssaft des zeitigen Frühjahrs wurde früher zur Zuckergewinnung genutzt. Der Saft kann auch zu einem Most- oder weinähnlichen Getränk vergoren werden.

Das Laub kann als Schaf- und Ziegenfutter und als Streu verwendet werden.

Die Blüten stellen im Frühjahr eine ergiebige Nektarquelle dar, die von Honigbienen gerne genutzt wird. Der daraus gewonnene Honig, meist mit Löwenzahn vermischt, ist von exzellenter Qualität.

Reinsortenhonig gibt es nur in wenigen Berglagen mit ausgedehnten Laubmischwäldern und dort hohem Bergahornanteil. Dieser Honig ist hellgelb, mild im Geschmack und Aroma und kristallisiert feinkörnig-pastös. Die Bienen können auch sehr reichlich grünliche Pollenkörner sammeln. Mit bis zu 25 Millionen Pollenkörnern pro Blütenstand liegt der Bergahorn deutlich vor dem Spitzahorn mit 238.000 Pollenkörnern.

Krankheiten und Feinde:



Teerfleckenkrankheit

Junge Bergahorne sind spätfrostempfindlich. Sie werden von Wühlmäusen benagt und auch Wild verbeißt sie gern, so dass sie häufig vor diesem geschützt werden müssen. Der Bergahorn kann weder längeren Wassermangel noch Überflutungen vertragen. Häufig tritt die besonders auffällige Teerfleckenkrankheit auf, bei der sich die durch einen parasitischen Pilz infizierten Blattpartien schwarz färben. Diese Krankheit tötet den Baum jedoch nicht.

Sonstiges:

Die so genannten „Ahornböden“ auf Almwiesen sind durch Förderung der Art durch den Menschen entstanden. Ein besonders schönes Beispiel dafür ist der Große und der Kleine Ahornboden im nördlichen Karwendelgebirge, ein beliebtes Ziel für Tagesausflüge und Wanderungen.

Legendär wurde ein Bergahorn bei dem Schweizer Ort Trun, unter dessen Krone 1424 der Graue Bund gegründet wurde. Die Mitglieder trafen sich noch bis 1870 unter diesem Baum, um den Bund zu bestätigen, dann wurde er von einem Sturm geworfen. Der zerborstene Strunk wurde von den Graubündner in einer Trauerprozession in den Gerichtssaal von Chur getragen. Teile des alten Stamms sind heute im Museum Sursilvan in Trun zu sehen. Heute steht an gleicher Stelle ein neuer Ahorn, der aus einem Steckling des Schwurbaums nachgezogen wurde.

Nachdem in Deutschland 1995 bereits der Spitzahorn zum Baum des Jahres gewählt wurde, kommt 2009 dem Bergahorn diese Ehre zuteil. In Österreich wurden 2005 die Gruppe der Ahorne (Bergahorn, Spitzahorn und Feldahorn) zum Baum des Jahres gewählt.

Euer Peter

TJBD Rundbrief Juli 2009

TJBD – Song von Hubert Meindl

Am Freitag auf d'Nacht pack I mein Bog'n
In mei Auto und dann begib I mi,
nach St Ötzen nauf zum TJBD,
will duat is as Schiaß'n ganz bsonders griabig und schee!

Refr. Ja i will Pfeilbog'n schiaß'n
Pfeilbog'n schiaß'n wouou ouo
Pfeilbog'n schiaß'n
der Pfeilbog'n is des Griabigste was ma se ner vorstell'n kan!

In da Fruha bin I da Erste am 3D Parcour
schiaß a'f de Bladln in einer Tour
am Doping-Stand dou zaich I fünf Bier
aber trotz dene Bier trifft I koa oanziges Tier

Refr.

Der Bowhunting- Lehrgang, ja des war a Gfrett,
der Herr Instructor war ja ganz nett,
doch soviel Englisch, ja kruuuzefix,
hob' a'strengt zuag'hoarcht va'stand'n hob' I wieder nix.

Refr.

Zum Schuß des Odysseus brauchst du viel Mut,
Bei soviel Pfeilbruch schwitzt Wasser und Blut
Hoast as dann zammbracht nach 5 Dutzend Pfeil,
fang schnell a' zum Spleiß'n weil des dauert sicher a Weil, und dann kannst wieder

Refr. Pfeilbog'n schiaß'n...

Und wan die Pfeil fliaß'n und wan die Sunn scheint,
dann hob I Alles glücklich mir vereint,
die Leit san super wirklich ganz toll
a Jeder is glücklich und a Jeder fühlt se wohl und will nur

Refr. Pfeilbog'n schiaß'....

Am Sunntog a'f d'Nacht pack I mein Bog'n
In mei' Auto aber dann überkummt,s mi'
Und I schau' no amal umme und denk ma: aber wos
I foahr no net Z'haus i bleib am Montag a no' do, weil I will

Refr. Pfeilbog'n schiaß'n

Melodie: Wolfgang Ambross: Schifoan Strophen:4 x G em C D Refr. G em G em G em C D

Alle ins Kill, Euer Hubertus Meindl

Anmerkung der Redaktion!!!

Versteht sich natürlich von selbst, dass dieser Text bis zum nächsten Rendezvous 2010, jeder Auswendig können muß. Nichtbayern, die Probleme mit der Übersetzung haben, dürfen Ausnahmsweise mitsummen und anschließend den Sängern und Musikern einen Original TJBD Bowhunter Hausschnaps ausgeben.

TJBD Rundbrief Juli 2009

Der neue Tag

(Zeitungsbericht aus der Oberpfälzer Tageszeitung)

Vier Tage mit Pfeil und Bogen

„Traditionelle Jagdbogenschützen“ vier Tage zu Gast in Sankt Ötzen

Flossenbürg. (nm) Bereits zum dritten Mal in Folge machen voraussichtlich knapp 100 Mitglieder der Interessengemeinschaft „Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschlands“ (TJBD) in Sankt Ötzen Station. Die modernen Robin Hoods bauen vom 11. bis zum 14. Juni ihr Lager auf und warten mit einem Programm auf, bei dem auch interessierte Gäste vorbeikommen dürfen und sollen.

Hubert Schlamminger hatte eine gute Wahl getroffen, als er Sankt Ötzen 2007 und 2008 als Austragungsort für das alljährliche „Traditional Rendezvous“ vorschlug. Für die aus ganz Deutschland angereisten Teilnehmer gab es abwechslungsreiche Tage, viel Spaß und ein Wiedersehen mit guten Freunden. Wenige hundert Meter vom „Mittelpunkt Mitteleuropas“ entfernt soll nun ab Donnerstag das „bunte Spektakel“ in eine weitere Runde gehen.

Schlamminger, er ist nicht nur begeisterter Bogenschütze, sondern auch stellvertretender Leiter des Flossenbürger Forstbetriebs, liegt es am Herzen, dass jeder den Männern und Frauen mit Pfeil und Bogen über die Schulter blicken darf: „Während der vier Tage findet eine Vielzahl interessanter Aktionen statt. Dabei geht es um unseren Sport ebenso, wie um viele weitere Themen.“

Eindruck bei den Bogenschützen – ihre Bögen haben allerdings mit modernen Sportwaffen nichts gemein – machten während der vergangenen beiden Jahre im Übrigen auch die landschaftlichen Reize und die vorhandene Infrastruktur: „Nicht zu vergessen auf die Gastfreundschaft der Familie Schwanitz. Jeder fühlte sich von Anfang an wie zu Hause. Es ist eine Erfolgsgeschichte mit Fortsetzung.“



TJBD Rundbrief Juli 2009

Bogenschützen schießen sich auf Sankt Ötzen ein

Teilnehmer aus ganz Deutschland bringen Pfeil und Bogen mit zum Mittelpunkt

Flossenbürg. (nm) So leicht, wie es aussieht, ist es nicht: Wie Pfeil und Bogen richtig in die Hand genommen werden, das zeigen seit Donnerstag die „Traditionellen Jagdbogenschützen Deutschlands“ (TJBD). In Sankt Ötzen, nur wenige hundert Meter entfernt vom Mittelpunkt Mitteleuropas, haben sie die Zelte aufgeschlagen. Das Treffen endet am Sonntag mit einem Schießen in den Wäldern rund um den Flossenbürger Ortsteil.

Mit Donner, Blitz und Sturmböen wurden die hundert TJBD-Mitglieder und ihre Angehörigen auf dem Anwesen von Karl und Tanja Schwanitz empfangen. Davon ließen sie sich aber nicht beeindrucken. Die modernen Robin Hoods fühlten sich, wie schon in den beiden vorangegangenen Jahren, in der aufgebauten Zeltstadt rundum wohl. Der Tipp, Sankt Ötzen für das alljährliche „Traditional Rendezvous“ auszuwählen, kam von Hubert Schlamminger. Der stellvertretende Leiter des örtlichen Forstbetriebes ist selbst begeisterter Jagdbogenschütze.

Am Donnerstag und Freitag bestand für Interessenten Gelegenheit, unter fachkundiger Anleitung eine aufgebaute Scheibe ins Visier zu nehmen. Ratschläge vom Vorsitzenden Alois Hofherr und weiteren Helfern ließen die Trefferquoten rasch nach oben schnellen. Beeindruckende Ergebnisse gab es auch bei den „Profis“ zu sehen. Sie zielten auf Rehe, Hirsche, Wildschweine und vieles mehr. Aus Fleisch und Blut waren die Wildtiere allerdings nicht. Die Attrappen aus Kunststoff blieben zudem geduldig stehen.

Pfeil und Bogen spielten bei dem Treffen nur zeitweise die Hauptrolle. Zahlreiche Vorträge und Aktionen ließen keine Langeweile aufkommen. Das reichte vom Erste-Hilfe-Kurs über das „Brotbacken in der Wildnis“ oder den Reisebericht „Korea“ bis hin zum Waldspaziergang. Schlamminger stellte den Teilnehmern dabei Besonderheiten und Wissenswertes in der nördlichen Oberpfalz vor. Spannendes brachte Lothar Breinl mit in die Grenzgemeinde. Er ließ die Steinzeit lebendig werden.

Breinl räumte am Donnerstagnachmittag mit einer weit verbreiteten irrigen Meinung auf: „Mit Holzstäben machten die damals in Zentraleuropa lebenden Menschen nie Feuer. Sie schlugen vielmehr aus Steinen Funken.“ Wie das in der Praxis funktioniert, zeigte der Experte den Zuschauern ebenso, wie die Fertigung von steinernen Klingen oder Pfeilspitzen. Flammen spielten nicht nur in der Steinzeit, sondern auch beim TJBD-Treffen eine wichtige Rolle. Spaß und Fachsimpeleien am Lagerfeuer ließen nicht zuletzt einen Entschluss reifen: „Wir kommen wieder.“

TJBD Rundbrief Juli 2009

Dankeschreiben von Mounty Browning, anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenmitglied beim TJBD an Ludwig Himmelstoß

March 5, 2009

123 Todds Creek Rd.
Central, SC
29630

Dear Ludwig,

It is always good to hear from our friends in Germany. Thank you for your letter of 18 Feb. 09.

It is a great honor for me to be given the honorary membership of TJBD! Thank you all for your wonderful friendship and kindness.

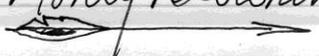
Annie and I love you all and it greatly humbles me that you think of us so well.

It has been my great pleasure to share my stories and hunting experiences with true fellow brothers and sisters of the bow and arrow.

Annie and I think of you and our time here and look forward to seeing you again.

Thank you again. It is a great honor.

Sincerely,

Mounty Browning


TJBD Rundbrief Juli 2009

Infoseite

Aufgegriffen:

*Ich weiß nicht, welche Waffen im nächsten Krieg zur Anwendung kommen, wohl aber, welche im übernächsten: **Pfeil und Bogen.***

(Albert Einstein, dt.-am. Physiker, 1879-1955)

Zu Verkaufen:

Langbogen Skalakaho II 64" von Bavarian Longbow RGS

Zuggewicht: 61# auf 28"

Preis: 420,- €

Der Langbogen wurde von mir ca. 31/2 Jahre lang geschossen und da er mir wegen fehlenden Trainings einfach zu stark geworden ist und ich wieder auf einen leichteren Recurvebogen umgestiegen bin, finde ich es schade das dieser schöne und schnelle Bogen sein Dasein im Keller fristet. Der Bogen ist im einwandfreien Zustand mit den üblichen leichten Gebrauchsspuren. Wer Interesse an diesen Bogen hat, kann mich unter der Mobil-Nr.: 0171-6943555 oder per E-Mail: p.voith@t-online.de erreichen.

Peter Voith



Liebe Mitglieder,

traut Euch! Wenn jemand einen schönen Bericht, Bastelanleitung, Reiseberichte, Kochrezepte mit Wild oder Outdoorrezepte hat, dann habt keine Angst und schickt Sie mir einfach. Ich gebe Euch auch beim nächsten Treffen einen aus!

Euer Peter Voith

E-Mail : p.voith@t-online.de

Wichtige Mitteilung an alle Mitglieder!!!

Das Herbsttreffen mit kleinem Bogenturnier und der alljährlichen Hauptversammlung findet dieses Jahr am 24.- und 25.Oktober 2009, wieder in St. Ötzen statt. Eine gesonderte Einladung mit dem Ablauf, bekommt Ihr noch zugesandt.

TJBD Rundbrief Juli 2009

1. deutsch-tschechisches Natur- und Jägerfest

Samstag, den 22.08.2009
Bürgerpark Katharinenberg Wunsiedel



Festprogramm:

- ab 10:00 Uhr** Festauftakt mit Weißwurstfrühstück und Fröhschoppen im Festzelt
- ab 12:00 Uhr** „Mittagessen“ Eröffnung durch die Jagdhornbläser Festzeltbetrieb (Wildgulasch, Steaks, Bratwürste u.v.m.)
- 13:00 Uhr** Jagdhundevorführung
Vorstellung von deutschen und tschechischen Jagdhunderassen, Jagdhundearbeit in der Praxis
- 15:00 Uhr** Greifvogelshow
Flugvorführung und jagdliches Brauchtum
- ab 18:00 Uhr** Tombola-Verlosung / Vergabe der Ehrenscheibe
Hauptpreise: Zweimal Sika-Hirsch-Jagd in Tschechien



Rahmenprogramm von 10:00 bis 20:00 Uhr:

Laser-Schießkino, Offroad-Vorführungen, Jagdausrüstung von deutschen und tschechischen Anbietern, Hirschhornrufer, Ausschießen einer Ehrenscheibe, Führungen in deutscher und tschechischer Sprache durch den Bürgerpark mit Rotwildgehege, Lernort Natur, Fledermauskeller, Kräuter- Schnapsprobe, Angler und Fischereibedarf, Vorführung Bogensport und Bogenjagd (DBJV,TJBD)

Kinderprogramm von 10:00 bis 20:00 Uhr:
Kinderkarussell, Schießbude, u.v.m.

Veranstalter: Corni di Egra e. V. / o. s.
www.corni-di-egra.eu
mit freundlicher Unterstützung von



Interessante Links:

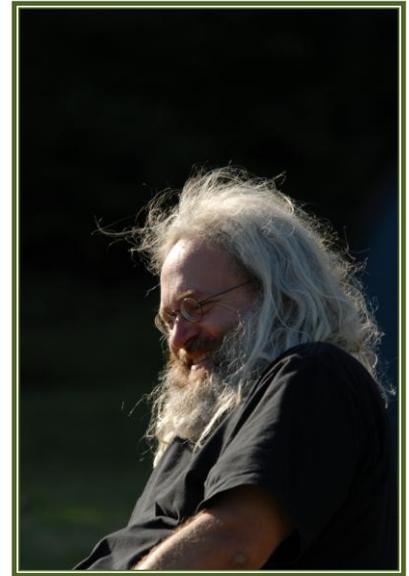
www.tradbow.com
www.thesingingbowyer.com
www.robertsonstykbow.com
www.bowyersedge.com
www.alpenfeilchen.de
www.falknerei-katharinenberg.de
www.bogenshop-binder.de
www.two-rivers-privity.de
www.landschaftsmuseum.de/seiten/Lexikon/Pfeil_Bogen-Oetzi.htm
www.jagen-in-schweden.de (Nur Gewehrjagd)
www.messermanufaktur.de
www.via-claudia-bogensport.de
www.archershop.de
www.picasaweb.google.com/YonHwaAm

Haftungshinweis !!!

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

TJBD Rundbrief Juli 2009

Bilder vom Rendezvous 2009 in St. Ötzen



© Bilder: Numberger, Liedtke, Voith

TJBD Rundbrief Juli 2009

Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland

Kilgerstr.12
93167 Falkenstein
Tel: 09462-694
Fax: 09462-910077
E-Mail: info@tjbd.de
Internet: www.tjbd.de

Stand vom 04.07.2009

| Nr. | Mitglieder Nr. | Name | Geb.Dat. | PLZ-Ort Straße | Telefon | E-Mail |
|-----|----------------|---------------------------|------------|--|--------------|--|
| 1 | 0111 | Alsup Brian Scott | 29.06.1968 | 36142 Tann/Röhn Esbachsgraben 13 | 06682-8767 | |
| 2 | 0062 | Andexinger Franz | | 85521 Ottobrunn Rathausstr. 4 | | |
| 3 | 0138 | Bauer Norbert | 04.10.1954 | 93192 Wald Walder Straße 3 | 09463-558 | info@der-besondere-pfeil.de |
| 4 | 0043 | Berz Klaus | | 83026 Rosenheim Oberer Gernauweg 8 | 08031-66054 | k.berz@glastec.com |
| 5 | 0045 | Eberlein Peter | | 90441 Nürnberg Dianastr. 43 | 0911-421889 | |
| 6 | 0143 | Engels Ralf | 22.10.1968 | 42781 Haan Diekerstr. 83 | | |
| 7 | 0015 | Firsching Wolf | 09.01.1943 | 10783 Berlin Bilowstr. 49 | 030-2167713 | wolfundhilde@freenet.de wolftanz@gmx.net |
| 8 | 0097 | Flämig Jens | 10.10.1966 | 09116 Chemnitz Steinstr.7 | 0371-9540533 | |
| 9 | 0122 | Frischat Hildegard | 26.03.1966 | 94431 Pilsting- Großköllnbach Bachstr. 38 | 09953-2534 | frischat@gmx.de |
| 10 | 0130 | Frohmadler Richard | 23.05.1964 | 95707 Thiersheim Wunsiedler Str. 28 | 09233-3654 | geipel.r.frohmadler@gmx.de |
| 12 | 0101 | Geßler Andreas | 13.10.1958 | 85540 Haar Brunnerstr.6 | 089-4605691 | a.gessler@web.de |
| 13 | 0007 | Gigler Georg | 05.11.1961 | 71636 Ludwigsburg Kaiserstr. 11 | 07141-924129 | |
| 14 | 0081 | Glaser Johann | 18.07.1948 | 92637 Weiden/Opf Mitterhöll 8. | 0961-5130 | johann.glaser@t-online.de |
| 15 | 0068 | Görg Benno | 04.09.1946 | 52457 Aldenhoven Am Wehrgang 10 | 02464-8340 | |
| 16 | 0151 | Grunt Gerlinde | | 92665 Altenstadt Egerländerstraße 5 | 09602-616883 | gerlindegrunt@aol.com www.oberpfalzZen.de |
| 17 | 0066 | Grundmann Tobias | 17.03.1971 | 69429 Waldbrunn Oldenwaldstr. 20 | 06274-928251 | |
| 18 | 0148 | Gürtler Ralf | 20.07.1961 | 92697 Georgenberg Lesslohe 24 | 09658-1231 | ralleraubtier@web.de |
| 19 | 0008 | Hahn Hartmut | 05.02.1956 | 96155 Buttenheim Hauptstr. 38 | 09545-5847 | |
| 20 | 0124 | Heubl Markus | 27.03.1960 | 94405 Landau a.d. Isar Bahnhofstr.28 | 09951-59650 | |
| 21 | 0156 | Hellhammer Ralf | 29.07.1964 | 92697 Solingen Kottendorfer Straße 21 | 0212-76731 | RHTischler@AOL.com |
| 22 | 0034 | Himmelstoß Ludwig | 29.04.1955 | 93167 Falkenstein Kilgerstr. 12 | 09462-694 | info@tjbd.de l.himmelstoss@web.de |
| 23 | 0009 | Hofherr Alois | 11.04.1957 | 93133 Burglengenfeld Regensburgerstr. 47 | 09471-6301 | Alois.hofherr@t-online.de |
| 24 | 0089 | Jensen Markus | 25.12.1966 | 14052 Berlin Westendallee 86 | 030-3044743 | |
| 25 | 0090 | Jensen-Huch Ines | 21.12.1963 | 14052 Berlin Westendallee 86 | 030-3044743 | |
| 26 | 0046 | Karger Hubert | 24.03.1951 | 83052 Bruckmühl Im Steinfeld 29 a | 08062-5049 | Hubert.karger@eads-nv.com |
| 27 | 0129 | Komma Stefan | 13.02.1968 | 95707 Thiersheim Stemmas 33 | 09233-8360 | s.komma@stoeu.com |
| 28 | 0147 | Lichtenauer-Grunt Barbara | 26.07.1961 | 92665 Altenstadt Egerländerstr. 5 | 09602-616883 | blichtenauer@aol.com |
| 29 | 0156 | Liedtke Susanne | | 79336 Herbolzheim Steckenstr. 7 | 0781-33877 | |
| 30 | 0146 | Liedtke Thilo | 09.01.1965 | 79336 Herbolzheim Steckenstr. 7 | 0781-33877 | schloss-apotheke@arcor.de |
| 31 | 0125 | Limbrunner Johannes | 02.10.1962 | 94369 Rain Waldemar-Scherl-Str.19 | 09429-6147 | |

TJBD Rundbrief Juli 2009

| | | | | | | |
|----|------|---------------------|------------|---|--------------|--|
| 32 | 149 | Matschina Josef | 25.04.1949 | 83620 Feldkirchen-Westerham Dientzenhofer-Straße | 08063-1241 | sepp-matschina@t-online.de |
| 33 | 0020 | Marek Karlheinz | 27.10.1960 | 93142 Maxhütte-Haidhof Robert-Koch-Str.14 | 09471-21866 | |
| 34 | 0144 | Marzinkewitz Martin | 15.03.1963 | 83209 Prien Hallwangerstr. 27a | 0851-967892 | tanja@alpenpfeilchen.de |
| 35 | 0145 | Marzinkewitz Tanja | 04.12.1973 | 83209 Prien Hallwangerstr. 27a | 0851-967892 | tanja@alpenpfeilchen.de |
| 36 | 0137 | Meindl Hubertus | 06.04.1967 | 71364 Winnenden Lilienstr. 1 | 07195-2368 | |
| 37 | 0154 | Meindl Alois | 08.06.1952 | 92712 Pirk Rothenstädter Straße 60 | 0961-46186 | alois.meindl@kliniken-nordoberpfalz.de |
| 38 | 0153 | Meindl Sebastian | 16.05.1986 | 92712 Pirk Rothenstädter Straße 60 | | |
| 39 | 0116 | Meyerl Klaus | 15.05.1948 | 94522 Haidlfing Pfarrer-Hegele-Str. 5 | 09933-1559 | |
| 40 | 0155 | Numberger Karlheinz | 13.08.1953 | 92637 Weiden Johann-Sebastian-Bach-Str. 36b | 00961-35213 | chrikanu@web.de |
| 41 | 0102 | Noller Andreas | 17.05.1961 | 71640 Ludwigsburg Mönchsfeldstr. 19 | 07141-862732 | |
| 42 | 0016 | Pache Manfred | 05.05.1955 | 74372 Sersheim Grabenstr. 2 | 07042-33561 | manfred.pache@t-online.de www.manfred-pache.fotoalbum-medion.de |
| 43 | 0112 | Paul Alexander | 01.01.1964 | 71522 Backnang Hohenheimer Str. 29 | 07191-84375 | info@wollstube-wollin.de |
| 44 | 0065 | Ploss Silvia | | 37081 Göttingen Bebelstr.19 | 0551-9996999 | sploss@bn-software.de |
| 45 | 0150 | Putzer Marion | 17.01.1962 | 93077 Bad Abbach Theodor-Heuss-Straße 1 | 09405-941156 | m.putzer@t-online.de |
| 46 | 0067 | Reitzner Peter | | 97782 Gräfenhof Riedberg | 09351-3399 | reitzner-peter@t-online.de |
| 47 | 0018 | Rösch Paul | 05.08.1965 | 63263 Neu-Isenburg Freidhofstr. 15 | 06102-364711 | |
| 48 | 0133 | Ruther Jörg | | 41516 Grevembroich Viehstr. 7 | 02182-886206 | joerg.ruther@web.de |
| 49 | 0079 | Schlamming Hubert | 21.11.1952 | 92637 Weiden/Opf. Stromstr. 7 | 0961-34994 | hubert.schlamming@superkabel.de |
| 50 | 0050 | Schmid Rudolf | | 93128 Regenstein Steinsberg Unterschlagweg 11 | | |
| 51 | 0142 | Stark Dieter | 05.05.1956 | 95666 Pleußen Auf der Hut 365 | 09633-91316 | silvia-stark@web.de |
| 52 | 0131 | Stimming Elke | 09.03.1961 | 14712 Rathenow Seegeresallee 14 | 0172-5186986 | |
| 53 | 0096 | Thoma Siegfried | 06.04.1952 | 95676 Wiesau Sommerstr. 19 | 09634-915379 | Thoma-Heidler@t-online.de |
| 54 | 0084 | Uhlig Stephan | 07.04.1957 | 85570 Markt Schwaben Neusatzstr. 5a | 08121-40411 | |
| 55 | 0083 | Voith Peter | 08.04.1961 | 92729 Weiherhammer Am Bildbaum 4 | 09605-2436 | p.voith@t-online.de www.photofreunde.de |
| 56 | 0152 | Voith Marion | 25.08.1967 | 92729 Weiherhammer Am Bildbaum 4 | 09605-2436 | p.voith@t-online.de |
| 57 | 0061 | Walthes Stephan | 07.05.1965 | 96120 Bischberg Bergstr. 15 | 0951-67385 | st.walthes@web.de |
| 58 | 0100 | Weidenbacher Peter | 30.01.1959 | 73489 Dankoltweiler Storrenbuck 5 | 07967-8819 | |
| 59 | 0051 | Weyrich Manfred | 03.03.1947 | 88161 Lindenberg Altmannweg 11 | 08381-81492 | |
| 60 | 0141 | Wilfahrt Bruno | 24.01.1955 | 92637 Weiden Mörikestr. 4 | 0961-35827 | wilfahrt@gmx.de |
| 61 | 0114 | Windisch Martin | 09.01.1981 | 93133 Burglengenfeld Pistelwies 7b | 09471-90850 | |
| 62 | 0080 | Windisch Michael | 11.09.1972 | 93158 Teublitz Jurastr. 36 | 09471-606030 | |
| 63 | 0140 | Zerak Günter | | 94424 Arnstorf Herbststr. 1 | 08723-3629 | zerak@t-online.de |

TJBD Rundbrief Juli 2009

Ehrenmitglieder der Traditionellen Jagdbogenschützen Deutschland

| Nr. | Jahr des Besuches | Name | Geb. Dat. | Adresse | E-Mail |
|-----|----------------------|----------------|-----------|---|--|
| 1 | 1996 | Bob Selzer | | | |
| 2 | 1997 | Dick Robertson | | 989 Stykbow Lane Forest Grove, MT. 59441 | stykbow@wb.midrivers.com |
| 3 | 1998 | Stan Rauch | | 21409 443 Ave. Lake Preston, SD 57249 | stanrauch@wildblue.net www.prairievillage.org |
| 4 | 1999 2008 | T.J. Conrads | | Traditional Bowhunter® Magazine P.O. Box 519 Eagle, Idaho 83616 | tjc@wildblue.net |
| 5 | 2000 2001 2003 | Monty Browning | | 123 Todds Creek Rd. Central, SC 29630 | clemonstravel@mindspring.com |
| 6 | 2005 | Dean Torges | | The Bowyer's Edge 7425 Fontanelle Road Ostrander, OH 43061 | gepetto@bowyersedge.com |
| 7 | 2008 | Chad Slagle | | 31505 Ingram Rd. Shawnee, OK 74801 | thesingingbowyer@bellsouth.net |

Hinweis !!!

Die Mitgliederadressen und Daten dienen ausschließlich zur Kommunikation der Mitglieder des TJBD's untereinander.

Aus Datenschutzgründen ist eine Veröffentlichung, Verbreitung und Weitergabe dieser Mitgliederliste an Dritte strengstens untersagt!

Eine Zusendung von Links und Werbematerial per e-mail, ist nur mit dem Einverständnis des jeweiligen Mitgliedes erlaubt!

Das Präsidium